№ 131. Sonnabend, den 6. Juni 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni.

— Am Donnerstag früh unternahm das Kaiserpaar von 7 Uhr ab einen gemeinschaftlichen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais. Von 9 Uhr vormittags ab hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers, Generals der Infanterie Bronsart v. Schellendorff, und arbeitete anschließend daran längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts, Generaladjutanten, General der Infanterie v. Hahnke.

— Die „B. N. N." reproduziren die Mitteilung eines Berichterstatters, wonach der Zar Ende dieses Monats in Berlin eintreffen und mehrere Tage hier verweilen dürfte.

— Das Staatsministerium trat Donnerstag Nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— In Bundesratskreisen werden die Beschlüsse des Reichstags zu dem Margarinegesetz, welche das Färben der Margarine verbieten und das Feilhalten der Margarine nur in besonderen Verkaufsräumen zulassen, als unannehmbar bezeichnet.

— In die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch hat die antisemitische Fraktion an Stelle des Abg. Dr. Vielhaben, der wegen der Ueberhastung der Beratung ausgetreten ist, den Abg. Iskraut entsandt. Die Fraktion selbst teilt nach der „Staatsbürgerztg." die Gründe, die den Abg. Vielhaben zum Austritt bestimmten, will aber ihre Ansprüche auf einen Sitz in der Kommission aufrecht erhalten.

— Zur dritten Beratung des Börsengesetzes haben die Grafen Arnim und Kanitz folgende Resolution eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, in Rücksicht auf die durch das Verbot des Getreide-Terminhandels notwendig werdenden Veränderungen des Geschäftsverkehrs an den Produktenbörsen sowie zur Abstellung der auf dem Lokalmarkt in Bezug auf die Preisfeststellung hervorgetretenen schweren Mißstände eine anderweitige Organisation der Produktenbörsen einzuführen, die sich auf Schaffung von Registrirungsstellen bezieht, auf Ernennung von Kommissionen zur Herbeiführung angemessener Preisnotirungen und auf Bildung von Sachverständigen-Kommissionen zur Schlichtung von Streitigkeiten über auf Grund von Proben und Mustern abgeschlossene Geschäfte.

— Den Mitgliedern des Reichstages ist eine Petition zugegangen: „der Regierungsvorlage, die Berufung gegen die Urteile der Strafkammern erster Instanz betreffend, für alle zwar rechtskräftigen, aber noch nicht oder erst teilweise vollstreckten Erkenntnisse, unter Ausschluß jeder pekuniären Entschädigung für die bei Inkrafttreten des neuen Gesetzes rechtskräftigen Fälle, rückwirkende Kraft zu verleihen, selbst wenn dieser Antrag den Erlaß eines besonderen Gesetzes bedingen sollte.

— Dem baierischen Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der den Finanzminister ermächtigen soll, die die vierprozentige Staats- und Eisenbahnanleihen zur baren Rückzahlung zu einem von ihm zu bestimmenden Zeitpunkt zu kündigen, vorher aber den Inhabern der Schuldverschreibung die Umwandlung in dreieinhalbprozentige anzubieten, nebenbei bemerkt in der Weise, daß nur der Inhaber, der die Konventirung ablehnt, eine schriftliche Erklärung abzugeben hat. Die Konversion würde sich auf 120 679 800 Mk. allgemeine Anleihe, 1 855 600 Mk. Landeskulturrentenschuld und 697 640 000 Mk. Eisenbahnanleihe erstrecken. — Wie erinnerlich, hat der Reichschatzsekretär Graf Posadowski in der Reichstagssitzung vom 2. Mai d. erklärt, daß der Reichskanzler unter keinen Umständen eine Konvertirungsvorlage dem Bundesrat unterbreiten werde ohne vollständige Uebereinstimmung und ein gleichmäßiges Vorgehen bezüglich der Konvertirung in den haupsächlichsten Einzelstaaten. Aus der der baierischen Abgeordnetenkammer gemachten Vorlage wird man demnach schließen dürfen, daß zwischen dem Reich und den Einzelstaaten eine Verständigung darüber erfolgt ist, daß eine Konvertirung der vierprozentigen Anleihen nur in dreieinhalbprozentige, nicht in dreiprozentige, in Aussicht genommen ist.

— Die preußische Regierung hat vor kurzem genaue Erhebungen über die Kassendefekte bei den staatlichen Kassen und die Höhe der Kautionssummen der Beamten anstellen lassen. Wie die „Köln. Volksztg." hört, soll das Ergebnis dieser Erhebungen demnächst dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden; die Folge dürfte eine allgemeine Herabsetzung der Beamten-Kautionen sein.

— Von den Lesern der „Deutschen Jägerzeitung" wird, wie das Organ des Bundes der Landwirte erfährt, eine Massenpetition an den Reichstag um Beseitigung der Wildschaden-Ersatzpflicht aus dem Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches vorbereitet.

— Der Firma Mittler u. Sohn ist, wie das „Berl. Tagebl." erfährt, der Druck des „Armee-Verordnungsblattes" gekündigt worden. Man nimmt außerdem an, daß der amtliche Teil des bisherigen „Militärwochenblattes" mit den amtlichen Verordnungen des Kriegsministeriums („Armee-Verdordnungsblatt") vereinigt werden wird.

— Die „Staatsb.-Ztg." teilt mit, daß eine Deputation des Verbandes der Zigarrenreisenden Hamburgs vom Staatssekretär Dr. v. Böttricher empfangen wurde. Auf die Bitte der Deputation, das Verbot des Detailreisens aufzuheben und den § 8 der Gewerbenovelle zu beseitigen, erwiderte Dr. v. Böttricher, daß er persönlich diesen Wunsch gern erfüllen würde. Die Herren möchten sich aber an die Zentrumsfraktion wenden; wenn diese dafür sei, so werde der Reichstag den § 8 der Vorlage wieder beseitigen, womit die Regierung sicherlich einverstanden sein würde.

— Gegen den Prediger an der Jerusalemer Kirche, Freiherrn v. Soden, soll wegen seiner scharfen Aeußerungen über den Oberkirchenrat auf dem evangelisch-sozialen Kongreß in Stuttgart eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet sein.

— Die Generalversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft hat bekanntlich beschlossen, der Reichsregierung die Deportation von Verbrechern nach Südwestafrika zur Erwägung zu empfehlen. Die „Post" erinnert daran, daß der bayerische Justizminister sich in der Kammer der Abgeordneten gegen die Deportation auf eine Aeußerung des früheren Gouverneurs von Kamerun, Zimmer, berufen hat, die dahin ging, daß es die allerunglücklichste Idee wäre, Strafkolonien dort anzulegen; „abgesehen davon, daß das ein horrendes Geld koste, wäre das Prestige der Weißen dahin."

— Ueber ein neues auffälliges Urteil in Preßsachen wird aus Köln berichtet. Ein dortiges Blatt hatte einen Bericht über eine Gerichtsverhandlung gebracht, durch den sich der Privatkläger beleidigt fühlte. Das Gericht in Bensberg, wo der Kläger wohnte, erkannte gegen den Redakteur auf 30 Mark Geldstrafe, obwohl er zugab, daß der fragliche Bericht im Allgemeinen richtig wiedergegeben sei. Die Presse aber sei nicht berechtigt, irgend welche kränkenden Bekundungen aus Gerichtsverhandlungen weiter zu verbreiten, da die Oeffentlichkeit sich nur auf die im Gerichtssaale anwesenden Personen erstrecke. Gegen dieses Urteil hat der Verurteilte Berufung eingelegt. Wenn die Auffassung des Bernsdorfer Gerichts maßgebend würde, dürfte überhaupt kein Bericht über eine öffentliche Gerichtsverhandlung veröffentlicht werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wie die „Presse" aus Wien meldet, wurde zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung ein vollständiges Einvernehmen hinsichtlich der Erhöhung der Zuckerprämien erzielt. Eine hierauf bezügliche Vorlage soll den beiderseitigen Parlamenten sofort zugehen. Nach derselben soll die Höchstsumme der alljährlichen Ausfuhrvergütungen von fünf auf neun Millionen Gulden und die Verbrauchssteuer von elf auf dreizehn Gulden erhöht werden; der Prämiensatz soll unverändert bleiben.

Türkei.

Unter den Einwohnern Caneas herrscht nach Rückkehr der Garnison von Vamos große Be-

Feuilleton.

Der wahre Reichtum.

22.) (Fortsetzung.)

Wieder lachte Elisabeth herzlich auf. „Weil die Tante selbst ledig war, und weil sie natürlich den ledigen Stand eines Weibes für ein Unglück hielt, wollte sie eben diese Unglückliche dadurch entschädigen. Das Vermögen aber sollte unter allen Umständen der Familie Villeck verbleiben, deshalb heißt es im Testament, daß, im Falle keine ledige Villeck da sei, die Nutznießung des Gesamtvermögens allen Mitgliedern der Familie Villeck gleichmäßig zukommen solle. Ich denke doch, daß dieser Fall nie eintreten wird."

„Weit einfacher wäre es gewesen, Sie hätten den Ingenieur geheiratet und das Geld der armen Tarnowitz angenommen," sagte die Baronesse zornig.

„Sehen Sie, welch' ein Wort Sie eben gebraucht haben, und welches auch ich immer anwende, so oft ich von Klementine spreche, die arme."

Die Baronesse räusperte sich. „Man muß nicht jedes Wort so abwägen, sie war nur insofern arm, weil sie an einer gewissen Sehnsucht kränkelte."

„An der Sehnsucht, jemand anzugehören. Wir sind immer arm, wenn uns nicht die Liebe bindet, darum wiederhole ich Ihnen, meine Ketten sind goldene, es sind die wertvollsten, die es giebt."

„Der Ingenieur hat Sie auch geliebt."

„Ja er — aber ich —"

„Ach ja, ich weiß es leider, daß Sie ihn nicht liebten."

„O doch, ich bin ihm sehr gut gewesen und bin es noch, mehr aber als den Vater und die Geschwister habe ich ihn nicht geliebt."

Sonst hätten Sie nach dem alten Satze gehandelt, welcher heißt: Du sollst Vater und Mutter verlassen und dem Manne folgen."

„Amen!" rief lustig Elisabeth und erhob sich um heimzugehen.

Das nächste Mal, als sie die Baronesse wieder besuchte, fand sie diese in Thränen.

„Ach Kind," sagte die Baronesse, „ich bin so traurig und fange noch am Schlusse meines Lebens an abergläubisch zu werden."

„Wieso?" fragte Elisabeth erstaunt.

„Ich will Ihnen sagen, was mich betrübt. Denken Sie sich nur, mein Bruder, der seit Jahren ruhig einen Tag wie den andern verbrachte, will verreisen und zwar über den Ozean, und was das Schlimmste an der Sache ist — wegen eines Traumes. Ich fand Moritz seit einiger Zeit blaß, er aß wenig und war unruhig, aufgeregt. Wenn ich ihn fragte, ob er unwohl sei, schüttelte er stets den Kopf und seufzte. Gestern nun kommt er und sagt, daß er entschlossen sei, nach Amerika zu reisen. Ich staunte ihn erschrocken an, denn ich fürchtete wirklich, er habe den Verstand verloren. „Ich glaube wohl," sagte er, daß es Dir seltsam vorkommt, aber ich kann es nicht ändern; ich komme nicht eher zur Ruhe." „Um Gotteswillen," rief ich, seine Hand erfassend, „wie kommst Du nur auf eine so sinnlose Idee?" „Sie ruft mich," seufzte er. „Wer?" fragte ich ahnungslos, wen er meinen könnte. „Alice", sagte er, „Du weißt ja, wie innig ich sie geliebt habe und wie unmöglich es mir war, sie zu vergessen. Ich sehe allnächtlich Alice bleich und krank, sie streckt ihre Arme nach mir aus und ruft meinen Namen. Anfangs suchte ich mir einzureden, daß diese Träume die Folge meiner krankhaft erregten Phantasie seien, denn ich dachte den ganzen Tag an sie und hörte immer ihre nach mir rufende Stimme. Als aber jede Nacht dasselbe Traumbild erschien, wurde ich ernstlich besorgt, daß Alice wirklich heftiges Verlangen nach mir fühle, und so habe ich mich entschlossen, zu ihr zu reisen." „Aber Du weißt ja nicht einmal, wo sie ist, und ob sie noch lebt?" rief ich erschrocken über den Vorsatz des Bruders. „Ich werde sie schon erfragen," antwortete er. „Ich bat und beschwor ihn, er möchte doch noch eine Woche warten. Weil er mich so unglücklich sah, versprach er mir zu folgen und noch acht Tage zuzugeben. Heute Nacht nun hatte er wieder denselben Traum, und ich könnte fast vermuten, daß der Geist Alicens meinen Bruder zwingen will, zu ihr zu kommen. O diese unselige Alice! Welch einen Jammer hat sie nicht schon über ihn gebracht und jetzt, da er alt und gebrechlich wird, verfolgt sie ihn noch immer. Bedenken Sie doch, er will allein eine so weite Reise machen, um eine ihm treulos gewordene Geliebte aufzusuchen, die jetzt auch schon an das Greisenalter streift. Es ist zu toll! Mich macht es ganz unglücklich und elend."

„Das ist allerdings eine sehr seltsame Geschichte," sagte Elisabeth teilnahmsvoll beim Anblick der besorgten, alten Dame. „Ich hoffe, der Herr Baron wird doch so vernünftig sein und die unsinnige Idee aufgeben."

„Sie finden es also auch unsinnig? Nun, Gott sei Dank! So sprechen Sie mit ihm, auf Sie hält er große Stücke, denn er achtet Sie sehr hoch."

„Ich würde mir nicht getrauen, mit dem Herrn Baron über eine so delikate Sache zu reden, so gerne ich Ihnen auch gefällig wäre, liebe Baronin."

„Ah, pah! es ist kein Geheimnis dabei, Sie dürfen ungeniert mit ihm darüber sprechen; denn wie gesagt, Sie besitzen sein ganzes Vertrauen, es wäre mir lieb, wenn er sein Herz ausschüttete. Gegen mich ist er verschwiegen weil er mich nicht ängstlich machen will. Damit Sie ihm aber eingehender abraten können, will ich Ihnen dieses traurige Schicksal erzählen. — Mein Bruder war ein schöner, doch schon in seiner Jugend ernster Mann, er war beim Militär, wo er es bis zum Rittmeister brachte. Er wäre auch dabei geblieben, wenn der Vater nicht gewünscht hätte, daß er heimkehre, um das Gut zu übernehmen. Nur sehr ungern, eigentlich nur gezwungen gehorchte er dem Willen des Vaters; er hatte nämlich schon seit Jahren ein Verhältnis mit einem hübschen, aber armen Mädchen. Alice hatte Moritz sehr gern, aber die Lockung des Reichtums besaß doch mehr Reiz für sie, als die Treue meines Bruders. Weil der Vater hartnäckig die Vermählung mit einem so armen Mädchen verweigerte, und Alice zu eben der Zeit eine vortreffliche Stelle bei einer englischen Familie angeboten wurde, so ging sie mit nach England. Eine Zeitlang herrschte zwischen den Liebenden ein reger Briefwechsel. Allmählich aber wurden die Nachrichten von Alice kürzer und, wie mein Bruder fand, auch kühler. Sie berichtete ihm von der glänzenden Stellung, die sie einnehme, sie verfüge über eine eigene Jungfer, bekäme die kostbarsten Geschenke, ginge fortwährend ins Theater und in Gesellschaften, wo sie die Bekanntschaft eines reichen Amerikaners gemacht habe, der sich eifrig um ihre Gunst bewerbe. Plötzlich blieben ihre Briefe ganz aus.

(Fortsetzung folgt.)

stürzung, man befürchtet Blutvergießen und die Christen wagen sich nicht auf die Straßen, selbst nicht, um den Markt zu besuchen. Die Zahl der in die Konsulate und in das französische Kloster Geflüchteten hat noch zugenommen. Die Christen haben eine türkische Truppenabteilung in Kastelli (Provinz Kissama) eingeschlossen. In Santorni haben sich 150 Kretenser nach Athen eingeschifft.

Wie wenig auf türkische offiziöse Versicherungen von der Wiederkehr der Ruhe und Ordnung auf Kreta zu geben ist, beweist die neue Meldung, daß eine türkische Truppenabteilung von 85 Mann, die nach Vamos zurückgekehrt war, um dort zurückgelassenes Material abzuholen, bis auf zwei Mann von den Aufständischen niedergemacht worden ist. — Die Mächte treten energisch gegen die Pforte auf. Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Times“ warnten die Botschafter der sechs Großmächte im Yildizkiosk davor, aus dem kretensischen Aufstand ein Christengemetzel entstehen zu lassen. Der russische Geschäftsträger war am nachdrücklichsten in seiner Warnung: er erklärte, eine Metzelei würde ganz Europa gegen die Türkei vereinigen.

Afrika.

Die Bestattung der Leichen auf dem Schlachtfelde von Adua vollzog sich ohne Störung. Die Agnoszirung der Gefallenen ist äußerst schwierig, weil die Leichen von Kleidern gänzlich entblößt sind. Im italienischen Lager treffen noch immer frühere Gefangene ein.

Auch die Führer der Transvaalverschwörung werden begnadigt. Bei Robinson ist eine Depesche aus Prätoria eingegangen, nach welcher die gefangenen Führer des Reformkomitees Freitag früh freigelassen werden.

Aus Madagaskar meldet eine amtliche Depesche vom 30. Mai: 1500 Fahavelos steckten Antsirabe in Brand und schlossen 3 Tage hindurch eine Abteilung Milizen ein, welche die Familien der norwegischen Missionare, die sich in die Häuser geflüchtet hatten, schützten. Der Resident Allez bezab sich mit einer Abteilung königlicher Truppen und Milizsoldaten an Ort und Stelle und entsetzte nach lebhaftem Kampfe die Eingeschlossenen. Die Fahavelos flohen unter Zurücklassung von 200 Toten.

Provinzielles.

Schulitz, 3 Juni. Nach Südwestafrika ist auch aus unserer Stadt ein junger Mann, welcher beim Alexanderregiment in Berlin seine Militärzeit abdiente, zur Schutztruppe gegangen. Es ist dies der frühere Holzvermesser Dressler.

Culmsee, 3. Juni. Nach dem Etat der Synagogengemeinde pro 1. April 1896/97 beträgt die Einnahme 5623,20 M., wovon an Gemeindesteuer von den Mitgliedern 4158,20 M. aufzubringen sind. Die Ausgaben für Besoldungen, Kultusbedürfnisse 2c. decken sich mit den Einnahmen. Zu obigen Beträgen haben 71 Mitglieder beizusteuern.

Culm, 3. Juni. Mit den Vorarbeiten zur Bahn Culm-Unislaw ist bereits begonnen worden. — Dem Besitzer Piepke in Kl. Czyste wurde vor einigen Wochen von einem Pferde die Oberlippe abgebissen. Der Kunst des Arztes ist es gelungen, die Lippe wieder anzuheilen, so daß von der Verletzung nur wenig zu merken ist.

d **Culmer Stadtniederung.** 4. Juni. Der Besitzer Pankau-Grenz parzellierte sein ungefähr 50 preußische Morgen großes und in 7 Parzellen belegenes Grundstück an 7 Käufer, teils aus Grenz, teils aus Podwitz. Wie sehr begehrt Ackerland und wie teuer es bezahlt wird, kann man daraus sehen, daß der Culmer Morgen durchschnittlich auf 1500 M. getrieben wurde. Da zu diesem Grundstücke vieles und gutes Inventar gehört und eine neue Scheune zum Abbruch verkäuflich ist, durfte der Gesamtverkaufspreis auf 42 000 M. kommen. Da die Gemeinde Grenz dieses Jahr 2 Grundstücke einbüßte, deren Besitzer Einkommensteuer zahlten, erleidet sie Schaden.

Briesen, 4. Juni. Gestern nach dem Mittagessen ging der des Schwimmens unkundige Gärtnerlehrling Gorny mit noch einem Knaben an einer Stelle, wo sonst Pferde geschwemmt werden, baden. Plötzlich versank er vor den Augen seines Genossen und kam auch nicht mehr an die Oberfläche. Unsere Fischer zogen ihn nach zwei Stunden als Leiche heraus.

x **Strasburg,** 3. Juni. Vor einer Woche wurde der Barbierlehrling S. von der Strafkammer wegen mehrerer Diebstähle zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, aber gegen Kaution vorläufig freigelassen. Gestern jedoch erfolgte seine abermalige Verhaftung, da der dringende Verdacht vorliegt, daß er inzwischen einen neuen Einbruchsdiebstahl verübt hat. — Die Besitzer des Karbowoer Waldes werden in der Nähe des Bahnhofes eine Dampfsägemühle erbauen — Der Militärfiskus hat das ca. 12 Hektar große Wäldchen, in welchem die Schießstände eingerichtet sind, von der Landbank angekauft. Der Kaufpreis beträgt 2100 M. pro Hektar. — In dem hiesigen Gerichtsgefängnisse besteht seit März d. Js. eine Bäckerei, welche das Brot für die Gefängnisse Thorn, Kulm, Schwetz, Neumark und Strasburg, insgesamt etwa 600 Gefangenen, liefert. — Seit vorgestern weilt der Landgerichts-Präsident Hausleutner aus Thorn in hiesiger Stadt, behufs Revision des Amtsgerichtes.

Strasburg, 3. Juni. Die Besiedelung von Karbowo geht nur langsam von statten. Wie leicht erklärlich, suchen die Ansiedler mit Vorliebe die Äcker an den Hauptstraßen zu erwerben. Bei der Abholzung des Waldes scheint man sich zunächst darauf zu beschränken, das Bauholz für die Ansiedler zu liefern. Doch wird wohl in Kurzem hierin schneller vorgegangen werden, da in der Nähe des Bahnhofs eine Dampfschneidemühle gebaut wird.

Der selbständige Gutsbezirk Herrmannsruhe im hiesigen Kreise ist der Landgemeinde Herrmannsruhe in demselben Kreise zugelegt worden.

Marienwerder, 4. Juni. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Nachmittag auf unserem Bahnhof. Auf der Durchfahrt von Dirschau nach Thorn trafen mit dem 2-Uhr-Zuge eine Anzahl Landwehrleute, welche zu einer Uebung nach Thorn einberufen sind, auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Acht derselben stiegen aus, um sich in der Bahnhofswirtschaft zu erfrischen. Als sie wieder den Bahnsteig betraten, hatte sich der Zug bereits in Bewegung gesetzt; kurz entschlossen sprangen sie auf das Trittbrett; diese Waghalsigkeit wurde für den Zimmergesellen Sulewski aus Dirschau verhängnisvoll. Derselbe fiel vom Trittbrett herunter und zwischen die Räder des Zuges, welche ihm die Zehen und die angrenzende Fleisch- und Knochenpartie vom rechten Fuße abtrennten. Der Verunglückte wurde mittels Droschke in das städtische Krankenhaus gebracht. N. W. M.

Konitz, 3. Juni. Auf Requisition einer auswärtigen Behörde wurde heute Nacht auf dem hiesigen Bahnhofe ein in Sammet und Seide strotzendes Dämchen unter dem dringenden Verdachte eines größeren Gelddiebstahls durch hiesige Polizeibeamte verhaftet. Die nobel auftretende Arrestantin, deren Mutter im hiesigen Armenhause wohnen soll, hatte bei ihrer Durchsuchung eine Geldsumme von ca. 300 Mk. bei sich.

Frauenburg, 3. Juni. Der Bischof hat heute den Feldpropst a. D. Namszanowski, Titularbischof von Agathopolis, als Domkapitular von Ermland kirchlich eingesetzt. Gestern setzte der Bischof den Propst Kuhnigk aus Heiligelinde auf die Pfarrstelle von Gr. Kellen kirchlich ein.

Schneidemühl, 3. Juni. Traurige Erfahrungen machte hier eine Schauspielergesellschaft von 16 Mitgliedern gestern mit ihrem Direktor. Dieser reiste mit seiner Gesellschaft von Thorn nach Berlin; er hatte aber nur Billets bis Schneidemühl gelöst und verschwand hier. Die Leute waren vollständig mittellos und wandten sich vergeblich an die hiesige Polizei um Reisegeld. Die Schauspieler sandten darauf eine Depesche an einen Bühnenverein in Berlin, der dann per Depesche das Reisegeld sandte. In der Nacht setzte die Gesellschaft die Reise fort.

Posen, 3. Juni. Vor einigen Tagen hielt in Kurnik der Erzbischof v. Stablewski eine kirchliche Visitation ab. Eine Reihe Einwohner flaggte mit rot-weißen Fahnen. Alle diese Personen, welche derartige Fahnen ausgehängt hatten, sind jetzt in eine Polizeistrafe von je 15 M. genommen worden. Denn rot-weiß sind die Farben des früheren polnischen Staates. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern in der unweit der Stadt belegenen Katharinenmühle. Der Besitzer der Mühle Rabbow geriet beim Einölen der Wellenlager in das Treibrad, wurde erfaßt und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er heute starb.

Lokales.

Thorn, 5. Juni.

— [Stadtverordnetenversammlung.] Schluß. Die unentgeltliche Uebereignung einer 8 Ar großen Parzelle der Bäckerberge an den Kleinkinder-Bewahr-Verein wird auf Antrag des Ausschusses mit der Maßgabe genehmigt, daß die Parzelle wieder an die Stadt zurückfällt, wenn der Verein sich auflöst oder seinem Zwecke sich entzieht. Der Magistrat hat beantragt, daß in diesem Falle 300 M. an die Stadt gezahlt werden, um die Schwierigkeiten zu vermeiden, welche sich ergeben würden, wenn, wie beabsichtigt, ein Haus auf der Parzelle erbaut wird. Trotzdem wird der Magistratsantrag abgelehnt. — Für Instandsetzung des unterspülten Regenrohrauslaßkanals in der Nebenweichsel unterhalb des Klärwerks wird eine Summe in Höhe bis 2500 M. bewilligt. — Auf Magistratsvorschlag wird beschlossen, den entbehrlich gewordenen Gasmotor im Krankenhause nicht für 100 Mark zu verkaufen, sondern in der Gasanstalt aufzubewahren Ferner beschließt man, im Krankenhause einen Absonderungsraum für Diphtheritis-Kranke einzurichten und dazu den Schlafraum der Dienstmädchen, der nun nach dem bisherigen Aufbewahrungsort des Gasmotors verlegt wird, zu verwenden. Die Kosten hierfür betragen 300 M. — Der Rangirbetrieb auf der Uferbahn wird an Herrn Spediteur Rieflin, welcher pro Waggon 54 Pf. erhält, vergeben. — Die bisher Herrn Röder obliegende Gestellung des Gespanns für den Sinkkastenwagen wird vom 1. Juli ab unter denselben Bedingungen Herrn Gude übertragen. — Der Magistrat legt den Entwurf des Vertrages über den Verkauf einer an der verlängerten Schulstraße gegenüber dem Siechenhause gelegenen Landparzelle vor, welche der Militärfiskus von der Stadt zum Bau eines Festungsgefängnisses erwirbt. Der Verkauf ist bereits am 7. Februar 1894 von der Versammlung beschlossen worden. Das Objekt des Vertrages besteht aus einer 202 Ar großen Parzelle einschließlich des Holzbestandes. Der Gesamtpreis beträgt 21 722 M. Stadtv. Professor Feyerabendt erhebt jetzt Bedenken dagegen, das letzte Stückchen Wald, das westlich von der Schulstraße übrig geblieben, aufzugeben. Der Vertragsentwurf wird hierauf, nachdem einmal der Verkauf beschlossen, genehmigt. Der Vorsitzende macht zum Schlusse noch die Mitteilung, daß der Bezirksausschuß zur Festsetzung des Gehalts für den neuen Stadtbaurat die Zustimmung erteilt hat.

— [Provinzial-Ausschuß.] In der Sitzung am 2. Juni wurde beschlossen, zur Förderung der Errichtung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I in Danzig sich als engeres Ausführungs-Komitee mit dem Recht der Kooptation zu konstituiren und die in den Etat der Provinzial-Verwaltung eingestellte Rate von 20 000 M. als Denkmalsfonds zinsbar anzulegen und zu verwalten, ferner in allen Kreisen etc. die Bildung von Lokalkomitees anzuregen und demnächst mit einem Aufruf an die Bewohner der Provinz Westpreußen wegen Sammlung von Beiträgen und Abführung derselben durch Vermittelung der Lokalkomitees

Krönungstage in Moskau.

Von Ernst Edler von der Planitz.

(Nachdruck verboten.)

IX.

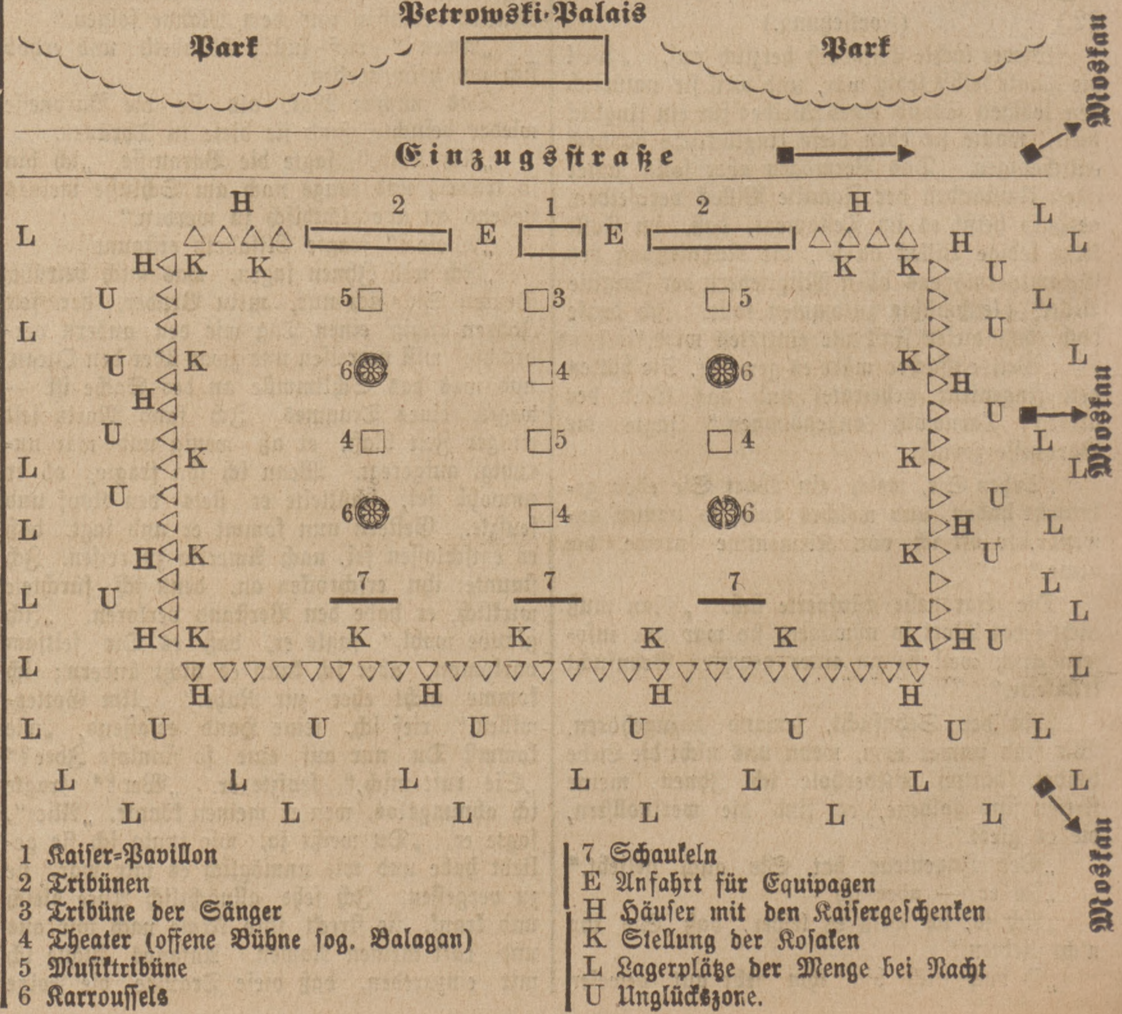
(Schluß.)

Moskau, den 31. Mai.

Das Verderben, das sich bis dahin erst auf einzelnen Punkten eingenistet hatte, wurde jetzt ein allgemeines. Denn als die weiter zurückstehenden die Packete fliegen sahen, stürzten sich die Unglücklichen, die unmöglich erkennen konnten, daß bei den Häusern Sterbende lagen, mit voller Kraft nach vorn, nicht ahnend, daß sie dem Tod unter die Sense liefen. Den Kosaken, die ihrer Ordre gemäß bei K standen und die niemand durchließen, war durch die vorstehenden Häuser jeder Ausblick auf die Menge unmöglich, und dieselben ahnten nicht, was dort draußen sich abspielte. Sie hörten nur das Geschrei und Gebrüll, und nahmen an, es handle sich um den bei solchen Gelegenheiten unvermeidlichen Spektakel. Erst als sie sahen, daß die Leute auf den Dächern standen und die Häuser abzudecken begannen, unternahmen sie es in der üblichen Weise draußen Ordnung zu schaffen, indem sie versuchten, durch die Eingänge (e) hinauszureiten und so die Leute langsam zurückzutreiben. Der Anblick eines Kosaken genügt sonst, um Hunderte von Menschen zu veranlassen, zurückzuweichen. Aber gegen Mauern reiten selbst Kosaken vergebens. Als es einzelnen derselben gelang, hinter den Häusern herauszukommen, wurden sie einfach von den Pferden gerissen und zertreten wie die übrigen, während die rasenden Pferde unbeschreibliches Elend anrichteten. Als man sich drinnen auf dem Festplatz endlich über die Situation klar geworden war, ließ man, obgleich es erst 5 Uhr früh war, sämtliche Eingänge frei; aber es war zu spät. In den Trichtern hatten sich bereits die Menschen so festgekeilt, daß an ein Passiren nicht mehr zu denken war. Man stieg über die Dächer weg und stürmte von Innen her die Häuser, riß die Wände ein, hob die Dächer ab, Brod, Wurst, Nüsse zu einem Brei zerstampfend. Ich sah am Nachmittag eine Menge dieser Ruinen, in denen dieser zerstampfte Teig bis 20 Zentimeter hoch lag. Um $^1/_2$6 Uhr morgens war alles vorüber. Tausende von Toten umsäumten den Platz. Die Leute, nur noch Fetzen statt Kleider am Leibe, waren nach allen Seiten zerstoben und strömten in endlosen Zügen nach der Stadt zurück, die schreckliche Kunde überall verbreitend. Um 7 Uhr kamen die Feuerwehr mit vierspännigen Wagen, sämtliche in Moskau vorhandenen Bataillonssanitätswagen, sowie eine Anzahl Möbelwagen, an 30—40 Fuhrwerke, um die Toten fortzuschaffen.

Die Leichen wurden wie Holzscheite zu 20—30 auf einen Wagen geschichtet und weggefahren. Die Verwundeten schleppten sich selbst oder wurden in Privatfuhrwerken zur Stadt gebracht. Gegen 10 Uhr vormittags hatte man 1070 abgefahrener Leichen gezählt. Ein Unteroffizier stand neben jedem Wagen und notirte auf einem Zettel die Zahl der aufgeladenen Männer, Weiber, Kinder, u. s. w. Abends, um 7 Uhr, also nach 12 Stunden, war Feuerwehr und Militär noch in voller Thätigkeit am Platze. Die Toten wurden nach den Remisen der Utochastoks (Polizeistationen) und den Spitälern in Moskau gebracht, wo von heute Sonntag früh 3 Uhr an, die Leute, welche Angehörige vermissen, zugelassen werden. Gestern Abend um 6 Uhr sah ich selbst an der südöstlichen Budenreihe noch an 400 Leichen in Haufen liegen; am nordwestlichen Teile des Platzes sollen um diese Zeit noch mehr gelegen haben. Ich hatte genug am Gesehenen. Ringsum war der Boden bedeckt mit zertretenen Eßwaren, zerbrochenen Flaschen, abgebrochenen Sonnenschirmen und Spazierstöcken, vielen Hunderten von Stiefeletten und Bauernschuhen, zerrissenen Korsetts, zertretenen Mützen und Kopftüchern, Kleiderfetzen von Männern, Frauen und Kindern in solcher Menge, daß dieselben auf Wagen geladen und weggeschaft wurden. Ganze Familien, bestehend aus Vater, Mutter und 3 halberwachsenen Söhnen, fand man zertreten auf einem Klumpen. Aus dem Hause, in welchem ich wohne, wurden eine alte Frau und ein 18jähriges Mädchen getötet. Die Leute in Moskau eilen von Haus zu Haus und erkundigen sich nach ihren Verwandten und Bekannten.

Am meisten aber wird der Zar bedauert, dessen Krönungsfeier durch die unerhörte Dummheit des Volkes, das wie mit verbundenen Augen ins Verderben rannte, einen solchen Abschluß fand. Der Herrscher, der wenige Stunden vorher, in einem Manifest, wie es hochherziger noch kein Zar befohlen, die Grundsteuer auf die Hälfte ermäßigt und Gnaden- und Steuererlasse im Umfang von vielen Millionen Rubel angeordnet hatte, hätte wahrlich ein schöneres Andenken von Moskau mitzunehmen verdient. Der Kaiser erschien denn auch nur für wenige Minuten auf dem Festplatz, auf dem sich gegen 2 Uhr mittags etwa $1^1/_4$ Millionen Menschen wiederum angesammelt hatte hörte stehend und entblößten Hauptes die Nationalhymne an und fuhr sofort mit der Kaiserin, so wie er gekommen, in einem gewöhnlichen Zweispänner, wie sie hier jeder Kaufmann hält, ohne jeden offiziellen Prunk nach dem Petrowski-Palais zurück. Der Monarch, den ich 24 Stunden vorher, bei der Cour im Thronsaale, noch so wohlwollend und freundlich blicken sah, war heute vollständig verändert. Er war ernst und blaß und selbst das Hurra seiner Russen beachtete er kaum. Sofort nach der Abfahrt des Kaiserpaares verlief sich das Volk nach der Stadt und gegen 4 Uhr waren nur noch einige 10 000 Menschen am Platze. Alle Schaukeln, Karoussels standen leer, nur auf zwei Theatern sah man einige Zeit lang russische Märchenspiele aufführen; aber auch hier fielen bald die Vorhänge. Es war niemand mehr da, der sich für das Zeug interessirte. Still und gemessen strebte jedermann der Stadt zu und entblößte das Haupt, wenn die Feuerwehr mit den Totenwagen vorüberkam. Nicht einen einzigen Betrunkenen habe ich gesehen, nicht ein einziges Lied habe ich gehört. Diese stumme große Trauer versöhnte unwillkürlich und unterdrückte jedes harte Gefühl über die Kopflosigkeit der Unglücklichen. Abgesehen von der Zügellosigkeit der Menge ist die letzte Ursache der Katastrophe ein geometrischer Rechnungsfehler. Der Tag auf der Chodynka hat bewiesen, daß es unmöglich ist, eine undisziplinirte Menge von einer Million Köpfen auf einem Punkte von 2—3 Kilometer im Umfang zu konzentriren und durch künstliche Schranken im Zaum zu halten. Diese Erfahrung haben Tausende mit ihrem Leben bezahlt.



1 Kaiser-Pavillon
2 Tribünen
3 Tribüne der Sänger
4 Theater (offene Bühne sog. Balagan)
5 Musiktribüne
6 Karroussels
7 Schaukeln
E Anfahrt für Equipagen
H Häuser mit den Kaisergeschenken
K Stellung der Kosaken
L Lagerplätze der Menge bei Nacht
U Unglückszone.

an den Hauptfonds heranzutreten. Hierauf wurde über die Verteilung des vom Provinzial-Landtage bewilligten Meliorationsfonds von 64 000 M. beraten. Für den Regierungsbezirk Danzig wurden 25 150 M., für den Regierungsbezirk Marienwerder 31 500 M. (darunter 400 M. der Entwässerungs-Genossenschaft in Gorall im Kreise Strasburg), im ganzen 56 650 Mark bewilligt und der Rest von 7350 Mark zur gemeinschaftlichen Verfügung des Herrn Oberpräsidenten und des Herrn Landes-Direktors gestellt. Ferner wurde noch über Gewährung von weiteren Beihilfen zu Meliorationszwecken aus den dem Provinzial-Ausschuß zu Verfügung stehenden kleineren Mitteln sowie über einige Prämienbewilligungen für Chausseebauten beraten. Der Provinzialausschuß setzte dann noch verschiedene Chaussee-Prämien fest, deren Bewilligung bereits früher in Aussicht gestellt war, so dem Kreise Thorn für die Chausseelinie Neu-Skompe nach Dubielno, dem Kreise Culm für die in diesem gelegene Teilstrecke der Chausseelinie von Culmsee nach Dubielno. Die von dem Herrn Landes-Direktor beantragte Erhöhung der dem Kreise Thorn für den Bau der Pflasterstraße von Wiebsch nach Nawra bereits bewilligten Prämie wurde abgelehnt.

— [Provinzialrat.] Am 8. und 9. d. Mts. findet unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler im Landeshause zu Danzig eine Sitzung des Provinzialrates der Provinz Westpreußen statt.

— [Der letzte Provinzial-Landtag] beschloß wegen der Verleihung des bereits in andern Provinzen üblichen Titels „Landeshauptmann" an Herrn Landesdirektor Jaeckel Schritte zu thun. Die Verleihung dürfte demnächst vom König ausgesprochen werden. Die Sache verzögert sich nur dadurch etwas, daß der Minister noch eine Klarstellung darüber verlangt hat, ob die Titelverleihung eine persönliche oder fortan stets mit dem Posten des Landesdirektors der Provinz Westpreußen verknüpft sein soll.

— [Festungsinspektion.] Der „Danz. Ztg." zufolge wird der Inspekteur der ersten Ingenieur-Inspektion, Herr Generalmajor Augustin aus Berlin, der am Mittwoch auf seiner Inspektionsreise von Königsberg in Danzig eintraf und gestern die Fortifikation und die Büreaus der dortigen Festungswerke in Augenschein nahm, heute nach Besichtigung der Danziger Küstenbefestigungen die Weiterreise nach Thorn antreten.

— [Herr Geh. Oberbaurat Kummer] aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird, von Herrn Strombaudirektor Görz in Danzig begleitet, in der Zeit vom 8. bis 12. d. Mts. die Weichsel und Nogat bereisen. Die Fahrt beginnt in Thorn und endigt in der Wasserbauinspektion Marienburg. Hieran soll sich auch eine Besprechung mit den beteiligten Ortsbaubeamten über die an den beiden Strömen im Laufe dieses Jahres vorzunehmenden Bauten anschließen.

— [Westpreußische Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft.] In der am Mittwoch in Marienburg behufs Konstituirung einer westpreußischen Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft abgehaltenen Versammlung der Brennereibesitzer unserer Provinz waren ca. 20 Herren anwesend, welche einen Statut-Entwurf berieten und ihren Beitritt zur Genossenschaft erklärten. Der Entwurf soll nun an sämtliche Brennereibesitzer der Provinz mit der Aufforderung zum Beitritt gesandt werden. Herr Steinmeyer, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, erhielt den Auftrag, eine konstituirende General-Versammlung anfangs Juli nach Dirschau einzuberufen.

— [Westpreußischer Butterverkaufsverband.] Das Verkaufsergebnis im Mai war folgendes: Von 29 Verbandsmolkereien, d. i. 2 mehr als im April, wurden im ganzen eingeliefert und verkauft 44 775 Pfd. Butter mit einem Durchschnittserlös von 88,99 Mark für 100 Pfd. Der Durchschnitt der höchsten Berliner amtlichen Notirungen betrug dagegen 2,24 Mk. weniger als der Verbandsdurchschnitt. Am 22. Juni hält der Verband mit einer Butterausstellung in Graudenz einen außerordentlichen Verbandstag ab mit folgender Tagesordnung: Aenderung der Besoldung des Geschäftsführers, Anträge aus der Versammlung, Berichte über die Molkerei-Ausstellung in Graudenz, über künstliche Ansäuerung des Rahms bei der Butterbereitung, Beratung bezw. Beschlußfassung über eine zu gründende Zentral-Genossenschaftskasse zur Beschaffung von Darlehen für Genossenschaften.

— [Der Unterverband Ost- und Westpreußen des deutschen Malerbundes] wird am 13., 14. und 15. Juni in Marienburg seinen 11. Provinzial-Malertag abhalten. Mit dem Malertag ist eine Ausstellung von Meister-, Gehilfen- und Lehrlings-Arbeiten im Gesellschaftshause verbunden.

— [Fahrpreisermäßigung.] Nach den bestehenden Bestimmungen wird auf den deutschen Eisenbahnen mittellosen Personen ohne Unterschied der Lebensstellung zum Besuch von Kurorten, an denen ihnen der Gebrauch der Bäder, oder der sonstigen Kureinrichtungen unentgeltlich, oder zu ermäßigten Preisen gestattet ist, die Fahrt in der III. Klasse aller Züge zum Militärfahrpreis für die Hin- und Rückreise gewährt. Als Ausweis wird eine Bescheinigung der Ortsbehörde über Mittellosigkeit, sowie eine Aufnahmebescheinigung der Kuranstalt oder des Krankenhauses, in dringenden Fällen an Stelle der letzteren eine Bescheinigung des behandelnden Arztes verlangt. Die Bescheinigung der Kuranstalten muß sich darauf erstrecken, daß der Gebrauch der Bäder oder der anderen Kureinrichtungen unentgeltlich oder zu ermäßigtem Preise bewilligt wurde. Die Bescheinigung der Ortsbehörde über die Mittellosigkeit muß die Bestätigung enthalten, daß die Fürsorge andere Verpflichteter insbesondere nach Maßgabe der Reichsgesetze über die Kranken- und Unfallversicherung nicht eintritt.

— [Die Finalabschlüsse der Wasserleitung und Kanalisation] sollen sich, wie wir erfahren, günstiger gestalten, als man voraussehen durfte. Bei der Kanalisation ergiebt sich, nachdem bei den Ausgaben nicht unerhebliche Ersparnisse eingetreten sind, nur ein Fehlbetrag von etwa 5000 M., bei der Wasserleitung ein solcher von etwa 10 000 M. Auch hier haben Ersparnisse in den Ausgaben eintreten können und die Mindereinnahmen sollen nur davon herrühren, daß der Verbrauch von Wasser die etatsmäßige Höhe noch nicht erreicht hat. Beide Fehlbeträge sollen aus dem Restfonds der Kämmereikasse vorschußweise gedeckt werden, weil man mit Sicherheit darauf rechnen darf, daß derselbe durch Neuanschlüsse in nicht zu langer Zeit wird ausgeglichen werden können. Die Erfahrung in anderen Städten lehrt, daß der Verbrauch an Wasser stetig, wenn auch langsam wächst.

— [Dem Jubilar Herrn Töpfermeister C. Grau] wurden die Glückwünsche der städtischen Behörden zu seinem heutigen 50jährigen Bürgerjubiläum durch eine Deputation bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Stadtrat Behrensdorff, Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke, stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Steuerinspektor Hensel und Stadtv. Rentier Preuß dargebracht.

— [Ein neues Berliner Variété-Ensemble] wird vom nächsten Sonntag ab im Garten des Restaurants zur „Reichskrone" gastieren. Der Ensemble besteht aus folgenden Personen: Anny Fränklyn, Damenkomiker, Marga Bizette Chansonette, Geschw. George Gesangsduettisten, Gustav Fredy Tanzkomiker, Else Balton Walzersängerin, Geschw. Carelly Musikphantasten.

— [Ihr Sommerfest wird die städtische Schule auf der Bromberger Vorstadt] am Montag d. 8. Juni feiern. Die Kinder verlassen den Schulhof 2½ Uhr und werden dann durch Thal-, Mellien- und Hofstraße nach dem Festplatz (Ziegeleiwäldchen) geführt.

— [Der Verein Humor] beschloß in seiner gestern in der Kulmbacher Bierhalle abgehaltenen Vorstandssitzung, am Sonntag d. 21. d. M. im Ziegelei-Park ein Sommerfest, verbunden mit großem Hunde-Rennen und darauf folgender Prämiierung, zu veranstalten.

— [Uferbahn.] Die Stadt Posen will die Warthe mit der Eisenbahn durch ein Schienengeleise verbinden. Mehrere Posener Spediteure haben heut den Bau der hiesigen Uferbahn und den Betrieb auf derselben in Augenschein genommen.

— [Der Tod eines Landwehrmannes,] der vorgestern nach der Rückkehr von einer Felddienstübung auf dem Lissomitzer Platze zusammenbrach, ist, wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, entgegen den Meldungen zweier andrer hiesiger Blätter nicht infolge Strapazen erfolgt. Der Verstorbene war ein obdachloser, dem Trunke ergebener Mann, der nicht den geringsten Strapazen gewachsen war. Auch hinterläßt derselbe keine Familie.

— [Unfall.] Auf der Uferbahn stieß heute ein in Bewegung gesetzter Waggon gegen ein nach einem Kahn gelegtes Laufbrett, auf dem ein Arbeiter gerade ein Sack Getreide trug. In Folge des Ruckes verlor der Mann das Gleichgewicht und stürzte mit seiner Last in die Weichsel. Glücklicherweise ist er ohne Beschädigungen davongekommen.

— [Durch das Aufstellen von Papierkörben an den Spielplätzen im Glacis] ist das Umherwerfen von Papier zwar teilweise beseitigt, doch nicht ganz gehoben. Es würde der Zweck vielleicht noch besser erreicht werden, wenn die Zahl der Körbe vermehrt und seitens der Herrschaften den Kindermädchen so wie den Kindern eingeschärft würde, die Papiere nur in die dazu bestimmten Körbe zu werfen.

— [Die Besprengung] der Straßen wird jetzt in ausgiebiger Weise durch die Hydranten, an welche Schläuche gelegt werden, bewirkt. Die Arbeit wird nicht nur schneller, sondern auch wirksamer nach jeder Richtung und billiger bewirkt als es durch die Sprengwagen möglich war. Dadurch ist es auch möglich, die Baumanlagen innerhalb der Stadt frischer und dauernder zu erhalten.

— [Temperatur.] Heute Morgen 8 Uhr 21 Grad R. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— [Gefunden] 1 Packet mit Wurst- und Speckwaren; 1 Schirmreparaturzettel Nr. 713 in der Brückenstraße; 2 kleine Schlüssel mit Messingmarken am Altstädt. Markt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurde 6 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,99 Meter.

Podgorz, 4. Juni. Der hiesige Kriegerverein feiert sein zweites Stiftungsfest am Sonntag den 7. Juni im Schlüsselmühle.

Gremboczyn, 4. Juni. Gestern mittags ist die sechsjährige Tochter des Arbeiters Cybelski von hier verschwunden. Das Kind trug ein karriertes Kleidchen und einen Strohhut. Diejenigen die, etwas Näheres über den Verbleib wissen, werden gebeten, Nachricht zu geben.

Kleine Chronik.

* Der Afrikareisende Gerhard Rohlfs ist am 2. d. M. in Rüngsdorf bei Godesberg gestorben. Aus Anlaß des Ablebens desselben schreibt der Afrikaforscher Schweinfurth an die „National-Zeitug": „Nachdem Rohlfs während des verflossenen Jahres in Folge wiederholter Lähmungserscheinungen in seinen Bewegungen von Tag zu Tag immer mehr behindert gewesen ist, versagte ihm in den letzten Tagen auch die Sprache den Dienst, und bald darauf erfolgte in schmerzlosem Entschlafen die Auflösung. Der große Entdeckungsreisende, dessen Wanderungen durch den größten Teil des afrikanischen Kontinents gingen, die von keinem zweiten Afrikaforscher, auch nicht von Livingstone und Stanley, übertroffen worden sind, hinterläßt nach 26 jähriger überaus glücklicher, wenn auch kinderloser Ehe eine trauernde Gefährtin seines Lebens, ein Muster von weiblicher Aufopferung und Hingabe.

Holztransport auf der Weichsel

am 3. Juni.

S. Don durch Jakubowicz 3 Traften 1404 Kiefern-Rundholz; S. Don durch Winogron 1 Traft 698 Kiefern-Rundholz; Rosenstein und Rosenblum durch Schreier 5 Traften 2996 Kiefern-Rundholz, 2 Eichen-Rundholz; Rosenstein und Rosenblum durch Jakubowicz 4 Traften 2242 Kiefern-Rundholz, 23 Rundtannen, 1 Eichen-Plançons, 186 Eichen-Rundschwellen; L. Münz durch Liber 3 Traften 713 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 243 Kiefern-Sleeper 4922 Kiefern-Schwellen, 4 Eichen-Rundholz, 13 Eichen-Kantholz, 3152 Eichen-Rundschwellen, 4144 Eichen-einfache Schwellen, 3100 Blamiser, 17 000 Speichen; N. Waller durch Taß 2 Traften 600 Tannen-Balken und Mauerlatten, 700 Eichen-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 5. Juni.

Fonds: ziemlich fest.

		5. Juni	4. Juni
Russische Banknoten		216,85	216,70
Warschau 8 Tage		216,30	216,25
Preuß. 3% Consols		99,75	99,70
Preuß. 3½% Consols		104,75	105,00
Preuß. 4% Consols		105,80	105,90
Deutsche Reichsanl. 3%		99,50	99,40
Deutsche Reichsanl. 3½%		104,90	105,00
Polnische Pfandbriefe 4½%		fehlt	67,50
do. Liquid. Pfandbriefe		66,30	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		100,10	100,10
Diskonto-Comm.-Antheile		208,60	208,00
Oesterr. Banknoten		170,20	170,25
Weizen:	Juni	148,75	149,50
	Juli	148,50	148,00
	Loco in New-York	73⅜	72⅞
Roggen:	loco	118,00	119,00
	Juni	114,50	113,50
	Juli	115,50	114,25
	Sept.	116,75	116,50
Hafer:	Juni	122,75	122,75
	Juli	122,25	122,50
Rüböl:	Juni	45,00	45,00
	Okt.	45,30	45,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	33,70	33,90
	Juni 70er	38,40	38,50
	Sept. 70er	38,90	39,00
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.		—,—	101,30

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 5. Juni.

v. Portatius u. Grothe.

			Bf.	Gd.	bez.
Loco cont.	50er	53,20	Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting.	70er	33,20	„	32,80 „	—,— „
Juni		—,—	„	—,— „	—,— „
„		—,—	„	—,— „	—,— „

Petroleum am 4. Juni, pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 9,90
Berlin „ „ 9,70

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 4. Juni. Der Kaiser hat dem Herrn Oberpräsidenten Grafen Bismarck telegraphisch die Nachricht zugehen lassen, daß er bei dem dem Oberpräsidenten kürzlich geborenen Sohne eine Pathenstelle übernehmen wolle.

Berlin, 4. Juni. Zu der Meldung von der Ermordung des deutschen Instruktionsoffiziers Krause in Nanking teilt die „Post" mit, das im Reichsmarineamt über den Vorfall noch Nichts bekannt war. Im Auswärtigen Amte sei Nichts zu erfahren gewesen.

Neu-Ruppin, 4. Juni. Bei der Reichstags-Ersatzwahl in Neu-Ruppin-Templin ist Lessing (freis. Volksp.) mit 9636 Stimmen gewählt worden. v. Arnim (cons.) erhielt 8352 Stimmen.

Wien, 4. Juni. Der Finanzminister übermittelte einen Gesetzentwurf betr. zeitweilige Abänderung einiger Bestimmungen des Zuckersteuergesetzes. Der Landwirtschaftsausschuß nahm eine Resolution an, welche die Regierung auffordert, behufs Unterstützung und Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit der heimischen Zuckerindustrie gegenüber dem Auslande provisorische Verfügungen auf die Dauer eines Jahres zu treffen.

Wien, den 4. Juni. Seitens der Blätter wird eine scharfe Kritik darüber geübt, daß, wie sich jetzt herausgestellt hat, die Cholera in Aegypten bereits ¾ Jahre herrscht und die Regierung dies verheimlicht hat. Wirkungsvolle Maßregeln gegen diese Vertuschungsversuche werden allseitig gefordert.

Paris, 4. Juni. Der „Gaulois" sagt, der ehemalige Berliner Botschafter Herbette habe den Roten Adler-Orden dankend abgelehnt, weil nur der Schwarze Adler-Orden mit dem ihm kürzlich verliehenen Großkreuz der Ehrenlegion gleichwertig sei.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.

Bekanntmachung.

Die Gemeindebeschlüsse, nach welchen für das Etatsjahr 1896/97 an direkten **Gemeindesteuern** erhoben werden:

a. 175% Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer,
b. 100% Zuschläge zur Gebäudesteuer auf der Culmer- und Jacobs-Vorstadt,
c. 166% Zuschläge zur Gebäudesteuer in der übrigen Stadt,
d. 162% Zuschläge zur Gewerbesteuer,

sind nunmehr seitens des Bezirks-Ausschusses genehmigt und es kann die Erhebung der Steuern nur deshalb noch nicht erfolgen, weil die Zustimmung der betreffenden Herren Ressortminister zu dem Beschlusse des Bezirks-Ausschusses noch aussteht. Sobald diese eingeht, was in den nächsten Tagen zu erwarten ist, muß die Steuererhebung sogleich beginnen und in **kürzester Zeit** durchgeführt werden. Wir ersuchen die Steuerpflichtigen daher, die Steuerbeträge zur **umgehenden** Zahlung nach Aushändigung der Steuerzettel in nächster Zeit zur Vermeidung von Unbequemlichkeiten bereit halten zu wollen.

Thorn, den 2. Juni 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen Stadtbauraths ist vacant. Bewerber, welche die Prüfung als Königliche Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsausweise bis spätestens

1. Juli d. J.

bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses auf 4200 M. mit Steigerungen von 300 M. in 3 mal 4 Jahren bis 5100 M. sowie eine feste Nebeneinnahme an Taxgebühren von 300 M. pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungsbedingungen werden auf Ersuchen an das Büreau der Stadtverordneten-Versammlung (Stadtsekretär Schaeche) postfrei übersandt werden.

Die Bewerbungsfrist ist bis zum 1. Juli d. Js. verlängert worden.

Thorn, den 15. Mai 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Boethke,
Professor.

Bekanntmachung.

An unseren Elementarschulen ist die Stelle eines **evangelischen Elementarlehrers** zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 1050 M. und steigt in 2×3 Jahren um je 150 M., 1×3 Jahren um 300 M., 2×3 Jahren um je 150 M. und 3×5 Jahren um je 150 Mark auf 2400 M, wobei eine frühere auswärtige Dienstzeit zur Hälfte angerechnet wird. Für geprüfte Mittelschullehrer beträgt das Gehalt 150 M. mehr.

Bewerber wollen ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns bis zum 20. Juni d. Js. einreichen.

Thorn, den 4. Juni 1896.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Montag, den 8. Juni cr.
Vormittags 9 Uhr

werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Pünchera** beim Restaurateur **Nicolai** hierselbst Mauerstraße untergebrachte

6 Faß Petroleum, 14 Tonnen Heringe, mehrere Faß Pflaumenmuß, leere Fässer, Kisten und Säcke u. a. m.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

6500 Mk.

behufs Cedirung auf ein städt. Grundstück ges. Off. unter **H. O.** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Herzogliche Baugewerkschule
Wtunt. 2. Nov. Vorunt. 5. Oct. **Holzminden** Wtr. 95/96 1017 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Königl. Baugewerkschule z. Posen.
Beginn d. Winterhalbjahres 20. Oktober. Anmeldungen baldigst. Nachrichten und Lehrplan kostenfrei. Der Kgl. Baugewerk-Schuldirektor **O. Spetzler.**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

1 vorzüglich eingerichteter
Pferdestand
f. 2 Pferde, ist von sofort zu vermiethen.
Gebr. Pichert, Thorn.

Wohnungen v. 1./10. part. 4 Zim. Mdchst., 3 Eing., Wasserl, allem Zub. u. 2. Et. 7 Zim., Balk. n. Weichs., alles hell u. allen Zub. Wasserl. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2

Ein kl. möbl. Zimmer ist an eine
anst. Dame
billig zu vermiethen Strobandstr. 16. part. r.

Central-Hotel Thorn

ff. Restaurant, Café u. Weinstube, Billard.
Warme Küche bis 1 Uhr Nachts.

Nach überstandener, sechsmonatlicher, schwerer Krankheit erlaube mir das hochgeehrte Publikum Thorns und Umgegend, sowie den Behörden, Herren Offizieren, Beamten und Schiffern die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich vom **1. Juli cr.** ab meine **Schmiedewerkstatt und Wagenbau-Anstalt** aus der **Tuchmacherstraße Nr. 1** nach meinem väterlichen Grundstücke **Heiligegeiststraße 6,** der früheren **S. Krüger**schen Wagenfabrik, verlege. Alle **vorkommenden Schmiedearbeiten,** sowie die **Renovirung alter Kutschwagen** und die **Anfertigung aller Arten von neuen Wagen** werden bei mir streng reell, gut und zu möglichst billigen Preisen ausgeführt. **Meine Schmiedewerkstatt in der Tuchmacherstraße habe ich an den Schmied Herrn Karl Fischer abgetreten.**

Thorn, im Juni 1896.

Emil Block, Schmiedemeister und Wagenbauer.

Feste Preise! Streng reelle Bedienung!



Bitte bleiben Sie vor meinem Schaufenster steh'n!

Grösste Auswahl dieser Branche.

Herrenhüte steif und weich . . . . 2,— 2,50 3,— 3,50 Mk.
do. **Haarfilzhüte** . . . . 5,— 6,— und 7,— Mk.
Kinder- und **Konfirmandenhüte** . . . 1,25 1,50 1,75 2,— 2,50 Mk.
Cylinderhüte neuester Form . . . . 6,— 7,50 9,— und 11,— Mk.
Strohhüte für Knaben und Herren . . . . . 0,75 1,50 2,— 2,50 Mk.

Reiseschuhe, Reisehüte, Reisemützen, Lodenjagdhüte bei

Gustav Grundmann,
Breitestrasse 37.

Ständiges Lager der vorzüglichen Herrenfilzhüte von Habig in Wien.

Berliner Weissbier

Brauerei **Ed. Gebhardt,**
BERLIN, N., Prinzen-Allee 79/80.

Versand nach allen Teilen des Reiches.

a. in 1/1 u. 1/2 To. oder 1/1 u. 1/2 Hektl., b in Flaschen von ca. 4/10 Ltr. Inhalt
Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

J. Skalski

Neust. Markt 24. **THORN,** Neust. Markt 24.

Maaßgeschäft für Herren- und Knaben-Garderoben,

empfiehlt sein großes Lager in

Frühjahrs- und Sommerstoffen,

sowie fertige **Anzüge, Paletots, Havelocks, Staubmäntel,** leichte **Sommerjackets** und **Jopen, Einsegnungs-, Schul-** und **Turn-Anzüge, Hosen** 2c. 2c. zu den **denkbar billigsten Preisen**

Glücksmüllers
Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
Freiburger Dombau- Loose à 3 Mk.
Ziehung schon 12. u. 13. Juni.
Hauptgewinne baar Geld.
50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
u. s. w. Porto u. Gewinnliste 30 Pf., zu bez. durch d. **Bankgeschäft**
Ludwig Müller & Co., Berlin, Breitestrasse 5, beim Kgl. Schloss.

Unentbehrlich für jeden Haushalt.

Wir versenden unter Garantie für beste Qualität

150 Stück Nähnadeln sortirt la Stahl,
10 „ Stopfnadeln „ „ „
5 „ Häkelnadeln „ „ „
50 „ Haarnadeln fein lackirt,
50 „ Knopfnadeln, versilbert
3 Spiele à 5 Stück Stricknadeln, sortirt.
5 St. Fingerhüte, sort., versilb. u. vergold.,
1 „ hochfeinen Schuhknöpfer,
1 „ Scheere 6" lang la Stahl, hochfein vernickelt,

alles zusammen für nur Mk. 2,80 gegen Postnachnahme franco

Raffloer & Felderhoff,
Versandthaus, Iserlohn i. Westfalen.

Harte, schmackhafte
saure Gurken,
schockweise billiger, sowie auch
Preisselbeeren
und andere **eingemachte Früchte** empfiehlt
A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Echte Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich.** 2 mal prämiirt.

Seit 1863 mit grösstem Erfolg eingeführt, entschieden beliebteste und angenehmste Toilettenseife zur Erlangung eines jugendfrisch geschmeidig reinen Teints.

Unentbehrlich für Damen-Toilette und für Kinder, vorzüglich zur Reinigung von **Hautschärfen, Ausschlägen, Hautjucken, Flechten, Kopfgrind, Schuppen.** Der 33jährige Erfolg im In- u. Auslande spricht mehr als jede Reclame. à 35 Pfg. bei **Anders & Co.** in Thorn, Breitestr. 46 u. Brückenstr.

Zahnarzt Loewenson
wohnt jetzt: **Breitestr. 4, II.,**
im Hause des Herrn Glasermstr. **Hell.**
Sprechst.: 9—1, 3—6.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
vis-a-vis dem Schützenhause.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 100 versch. **überseeische** 2,50 M., 120 **bess. europäische** 2,50 M. bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisliste gratis.

Möblirte Zimmer mit auch ohne Pension zu haben Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Ein Geschäftskeller, 2 gr. Zim. von sofort oder später zu vermiethen Tuchmacherstr. 11.

Altstädtischer Markt 15 ist die
Balkon-Wohnung
in der **2.** Etage vom 1. Oktober zu vermieten. **Moritz Leiser.**

Seglerstr. 30 ist eine kleine freundliche
Wohnung
in der 3. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen. **J. Keil.**

Hotel Museum.

Sonntag, den 7. Juni
Tanzkränzchen.

Ein altes, leistungsfähiges Haus der **Spirituosen- und Wein-Branche sucht für Thorn nebst Umgebung** eine geeignete Persönlichkeit als

Vertreter

gegen Provision. Gefl. Anerbietungen unter **B. G. 32** zu richten an **Rud. Mosse-Stettin.**

Mehrere tüchtige
Schneidergesellen
finden dauernde lohnende Beschäftigung.
Thorn. B. Doliva.

Einen Lehrling
für die Glaserei sucht
bei 5,00 Mk. Vergütigung pro Woche.
Julius Hell, Brückenstraße.

Geübte Rock- und Taillenarbeiterinnen
können sich sofort melden.
E. Majunke, Gerechtestr. 30.

Junge Damen,
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei
H. Sobiechowska, Neust. Markt 19, III

Ein ordentl. Mädchen
für Küche und Hausarbeit wird gesucht
Gerechtestraße Nr. 3.

Zum 15. Juli findet ein
Stubenmädchen
Stellung bei Frau Justizrath **Warda.**

Nähmaschinen!
Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.
Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12.
Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

1 Sitzbadewanne
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Billigste Bezugsquelle
für elegante und dauerhafte
Schuhwaaren
Turn- und Strandschuhe
jeder Art.
Thorn, Breitestr. 25.
J. Witkowski.
Damen-Promenaden-u.-Hausschuhe
Kinderschuhe sehr billig!

Ein Laden
mit Wohnung vom 1./10. 96 zu vermiethen. **J. Murzynski.**

Laden m anschl. Wohnung Culmerstr. 13 zu erfr. Culmerstr. 11 bei **Günther.**

Die 1. Etage Brückenstr. 28 vis a vis Hotel schwarzer Adler ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Lichtenberg** Schillerstr. 12, III.

1 fr. m. Zim. v. sof. z. v. Jakobsstr. 16, 1.

Möb. Z. sof. z. v. a. 1 o. 2 H. Breitestr. 32, II.

Ein kl. möblirtes Zimmer
zu vermiethen **Schillerstrasse 3.**

1 m. Z. (f. Hoboisten s. geeig.) f. 10 M. v. 1. o. 15. 6. a. 1. o. 2. H. z v. Seglerstr. 6. **Manstein.**

1 möbl. Zimmer nebst Kabinet und mit Pension sofort zu vermiethen Culmerstr, 15.

Möblirtes Zimmer
sogl. zu verm. Brückenstr. 16, 4 Tr. Pr. 15 M.

1 möbl. Zimmer, auf Wunsch Burschengelaß, zu vermiethen Schillerstr 8, 3 Tr.

Gut möblirte Wohnung zu vermiethen Neustädt. Markt Nr. 20, I.

Ein gr. feinmöbl. Zim. f. 20 M. sof. z. verm. Brückenstr. 14. I. **Stüwe.**

1 möbl. Zim. zu verm. Culmerstr. 11. III. v.

1 kl. Wohn. z. v., z. erf. Tuchmacherstr. 10, 11.

Thorner Marktpreise

am Freitag, den 5. Juni 1896.
Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	90	—	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	—
Schweinefleisch	"	—	—	1	—
Hammelfleisch	"	—	90	1	—
Karpfen	"	1	40	—	—
Aale	"	1	80	—	—
Schleie	"	—	70	—	80
Zander	"	1	20	1	40
Hechte	"	—	70	—	80
Bressen	"	—	50	—	80
Schollen	"	—	80	—	—
Krebse	Schock	6	—	—	—
Gänse	Stück	3	—	—	—
Enten	Paar	2	50	3	—
Hühner, alte	Stück	1	20	1	40
" junge	Paar	—	90	1	—
Tauben	"	—	60	—	—
Spargel	Pfd.	—	50	—	70
Butter	Kilo	1	40	1	80
Eier	Schock	2	—	2	20
Kartoffeln	Zentner	1	10	1	20
Heu	"	3	—	—	—
Stroh	"	2	25	2	50

Deutscher
Privat-Beamten-Verein
Zweigverein Thorn.
Sonntag, den 7. Juni cr.
Ausflug
nach **Ottlotschin** mit Musik.
Abfahrt mit Sonderzug **1 Uhr 30 Min.** mittags vom Stadtbahnhof.
Rückfahrt von Ottlotschin **9 Uhr 20 Min.** abends.
Um rege Betheiligung wird gebeten. Gäste durch Mitglieder eingeführt sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Schützenhaus-Theater.

Sonntag, den 7. Juni
Eröffnung der Sommerbühne
und Auftreten des neu engagirten Künstlerpersonals.
Theater:
„Ein weißer Othello." „Eine verfolgte Unschuld."
Die Direktion.

Im Garten des
Restaurant Reichskrone
Katharinenstraße 7.
Sonnabend, den 6. Juni 1896:
Abschieds-Vorstellung
des
Berliner Variété-Ensembles.
Sonntag, d. 7. Juni u. folgende Tage:
Auftreten von neuengagirten
Spezialitäten 1. Ranges.
(Kapellmeister: Herr **Bessel**).
Täglich neues Programm.
Anfang der Vorstellungen an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonntagen des Conzerts um 4 Uhr, der Vorstellungen um 7 Uhr.
Entree: nummerirter Platz **50 Pf.,** unnummerirter Platz **30 Pf;** an Wochentagen von 9 Uhr ab **Schnittbillets à 30 und 20 Pf.** **Theel.**

Volksgarten.

Heute Sonnabend:
Orchestrion-Concert.
Anfang 8 Uhr Abends.
Entree frei.
Nur Damen mit Einladung haben Zutritt.
Paul Schulz.

Wisniewski's Restaurant.
Sonnabend und Sonntag:
Großes
Tanzkränzchen
verbunden mit Waldpolonaise.
Hierzu ladet ein
Wisniewski, Mellienstr. Nr. 66.

Von heute ab kostet:
Schweinefleisch 40 Pf. per Pfd., **geräucherter Speck 60 Pf., Cervelat- und Salamiwurst 90 Pf.** per Pfd. bei Fleischermeister **St. Gruszczynski,** Kl. Mocker, Bergstraße Nr. 40.

Maibowle
empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Apfelwein

empfiehlt
Hugo Eromin, Mellienstraße Nr. 81

Neue engl. Matjesheringe
à Stück 0,10 Pfg.
A. Kirmes, Gerberstraße.

Neue
Matjes-Heringe
empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 7. Juni 1896,

Altstädt. evangel. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Gottesdienst
Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte zum Bau eines Bethauses in Luisin, Parochie Bohlschau.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Frebel.

Evangelische Militärgemeinde.
(Neustädt. evangel. Kirche.)
Vorm. 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Kindergottesdienst.
(Neustädt. evangel. Kirche.)
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evangel. Gemeinde in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.

Evangel.-luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor H. Meyer.
Nachm. 2 Uhr: Derselbe.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.